

Valentin Steyrer



Als Priester, Probst und Baumeister prägte er Feldkirchen
in der Zeit des 30 jährigen Krieges.

Eine Vorbemerkung: (In diesem Sinn will ich den Vortrag verstanden wissen)

nil cognitum nisi praeamatur (Augustinus)

Nichts wird erkannt, wenn es nicht zuvor geliebt wird

Oder, wie ich gerne sage, sozusagen mein persönliches Credo:

man liebt nur, was man kennt!

Heimatliebe erfährt man nur, wenn man sich mit dem Ort, wo man lebt, mit seinen Menschen, seiner Umgebung und seiner Geschichte auseinandersetzt!

Eine herzliche Einladung dazu, sich anzünden zu lassen für ein Stück Heimatgeschichte, die Entdeckung alter Wurzeln, die unser Leben heute ausmachen.

Dies ist unsere Geschichte, die gibt es nur hier: Nicht in Bad Aibling und Holzkirchen, nicht in München oder Bayern! Das ist das Einmalige, das uns auszeichnet, auch wenn es nicht unser Verdienst ist!

Auf geht`s, zünden wir unsere Kerzen an, nennen wir unsere Heimat einen Palast und öffnen quasi die Klappe zu einer mysteriösen Zeit und steigen in einen tiefen Keller voller Rätsel.

Inhaltsangabe:

- Verwendete Literatur
- Wo trifft man heute noch auf Valentin Steyrer, Pfarrhof Feldkirchen, Gedenkstein, Grenzstein im Riedholz
- Steyrer, aus seinem Leben
- Kloster Weyarn Neustrukturierung des Klosterlebens
- Stiftungsbuch (Saalbuch)
- Schulwesen und Musik
- Baubuch von Valentin Steyrer
- Bibliothek, von Steyrer selbst verfasste Bücher, Mirakelbuch
- Dreißigjähriger Krieg und die Wallfahrtskirche Weihenlinden
- Tod Valentin Steyrers
- Feldkirchen in der Zeit nach Steyrer
- Kritische Bewertung

Verwendete Literatur:

Valentin Steyrer, Probst von Weyarn
Autor Peter Bergmaier, Pfarrer, Großkarolinenfeld
In: Der Mangfallgau 7./8. Jahrgang 1962/63

Wallfahrtskirche Weihenlinden
Kirchenführer

Weyarn Ein Augustiner-Chorherrenstift zwischen
Katholischer Reform und Säkularisation 2003
Autor Florian Sepp

Die Augustiner Chorherren im Mangfalltal
Jan Marbach, Chronik Band I

Klosterschätze aus dem Chorherrenstift Weyarn
Baubuch des Valentin Steyrer, Chronik Band VIII

Baubuch des Propstes Valentin Steyrer von Weyarn
Jahrtagsregister Valentin Steyrer: Amt für ...Feldkirchen
Mirakelbuch Reichersdorf, Esterndorf und Holzolling
Digitales Archiv der Erzbistums München und Freising

Der Pfarrhof in Feldkirchen



Kellerraum mit uraltem Gewölbe



Wir steigen in den Keller des Pfarrhofes:
Massiv für Jahrhunderte gebaut, man beachte
die praktische Nische für das Lagern von
Nahrungsmittel aus dem Garten





Neue Welt-Laden
In der
Werktagskirche
mit vielleicht spätgotischem
Gewölbe



Alte Mauer schützt vor Hochwasser des Feldkirchner Baches.
Man beachte die Nischen, die Platz bieten für christliche Bilder
oder Figuren.







Anno Salut^{is}
MDCXVII VALEN
TINUS PRAEPO^{situs}
IN WEIARN
OP^{us} FIERI FECIT

Im Jahre des Heiles
1642 (hat) Valentin (der)
Propst in Weyarn
(das) Werk vollendet (oder
fertiggestellt oder zur
Vollendung gebracht)

VALLETTINO
FRAPPOSTO
INVECIARI
ELETTO



Dieses Ölgemälde findet man in der Sakristei von St. Laurentius, wenn man die Treppe zum 1.OG hochsteigt.

Aedificavit quoque
Domum parochialem
Veldkirchen Ad 1642

Darüberhinaus erbaute er den Pfarrhof
Feldkirchen AD 1642

Weißer Habit mit Skapulier
Ring als Zeichen seiner Propstwürde
Brevier und Rosenkranz als Zeichen seiner Frömmigkeit
Was strahlt er aus?

VALENTINVS STEVHRER PROBST
ZV WEIHERN DAN GEMAINER
LANDSCHAFFT IN BAIRN
VERORDNETER LANDT.
STEIHRER RANTAM
BTS. MINCHEN.

SEINES ALTERS. 66 JAHR

ANNO 1659.

item Sub Eiusdem Regimine.
ædificata est Ecclesia Weichenlin-
den in honorem Ss. Trin. & B.V.M.
i. Jul. consecrata ~ A. 1657.



Lateinischer Text:
Gleichfalls wurde unter seiner
Herrschaft die Kirche zu
Weichenlinden zu Ehren der
Allerheiligsten Dreifaltigkeit
und **BVM (beata virgine Maria)**
im Juli Anno Domini 1657
eingeweiht.

Gemeiner Landschaft in Bairn Verordneter Landsteirer Rentampts Minchen

Die Landschaft setzt sich aus drei Ständen zusammen. Die erste Kurie bildet der Praelatenstand, die Vorsteher mit gewissen Grundbesitz ausgestatteten Stifter und Klöster, auch Frauenklöster.

Der zweite Stand war der Einflußreichste: der Ritter und Adelstand.

Den dritten Stand bildeten die Bürgerschaften sämtlicher Städte und der gebannten Märkte.

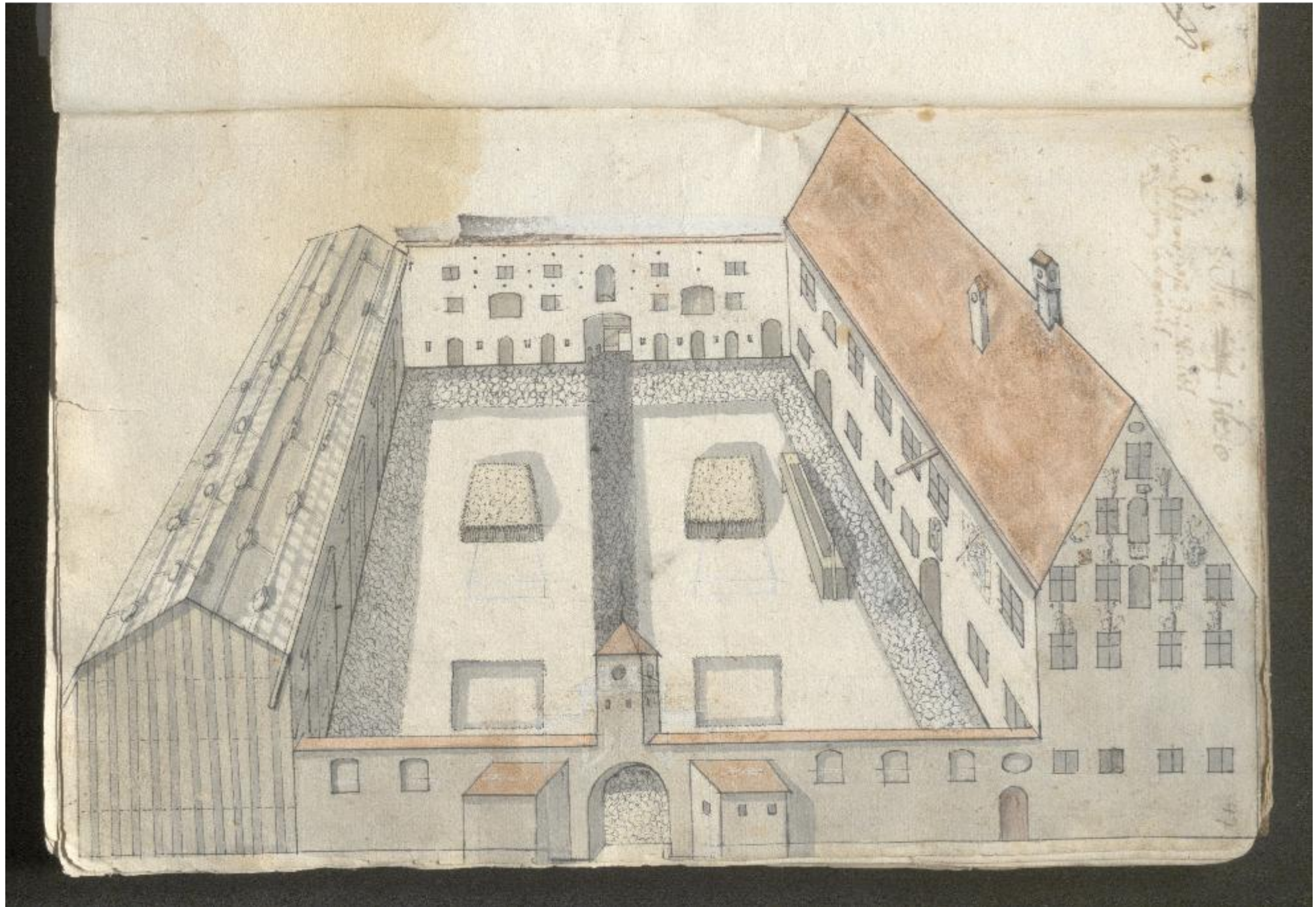
Steyrer war offensichtlich im Ausschuss der Stände der Landschaftsverordnung, wo über Steuern und Abgaben abgestimmt wurde.

Nachbemerkung: Stellen wir uns vor, wie der Propst als Reiter unterwegs war zu seinen vielen Filialkirchen, Baustellen, zum Bischof in Freising und zur Ständeversammlung.

Aus dem Baubuch
von Valentin Steyrer

Bauplan des
Pfarrhofs in
Feldkirchen:
Großer Hof,
geschlossen,
wehrhaft,
Nischen, wofür?
Türe zum
Feldkirchner
Bach

Wann wurde
der Pfarrhof
zurückgebaut
und warum?





In
muni unferi
Sueru in
Ture rovo
bleu in nua



Was wissen wir über diesen Pfarrhof?

Der Pfarrhof von Feldkirchen als Landwirtschaft hatte die Größe einer Hube. Er war erheblich leistungsfähiger als die Pfarrhöfe von Neukirchen oder Osterwarngau!

Etwa 150 Meter tiefer in einem geschützten Talkessel gelegen, lieferte die Pfarrökonomie gute Erträge bei Winter- und Sommergetreide (schreibt der Klosterrichter Abele aus Weyarn):

In Feldkirchen hat es noch Geld und Getreide gegeben, wenn es in Weyarn keines mehr gab!

Die Pfarrgründe bestanden aus: 68 Tw Äcker, 21 Tw Wiesen und dazu etwa 40 Tw Wald

Im Pfarrhof waren im Jahr 1749 10 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt:

3 Knechte, 2 Buben, 1 Köchin, 1 Kuchlmensch, 3 Mägde

Baukosten 1638 - 1642: 3000 fl (Florentiner Gulden)

Aber warum kümmern sich Weyarner um den Pfarrhof von Feldkirchen?

Dieser Frage gehen wir jetzt nach.

Schon vor Propst Steyrer waren Augustiner-Mönche als Pfarrer hier tätig. Um 1611 versuchte der damalige Propst Reiffenstuel die Pfarrei Feldkirchen zu incorporieren. Ähnlich wie die Pfarrei Neukirchen durch päpstliche Erlaubnis (Besuch beim Papst in Avignon) ganz zum Kloster gehört und alle Erträge auch eben diesem Kloster dienen.



Grenzstein aus dem Riedholz
in der Nähe des Windrades

Dankenswerter Weise
zur Verfügung gestellt
von Manfred Strattner!



1639

Das Riedtgehülß bey
Feldkirch von Herrn von
Neuching erkaufft

Jetzt wundert es uns nicht
mehr, dass es einen
Grenzstein im Riedholz
beim Windrad gibt!

In seinem Baubuch wird
auch festgehalten, was
Valentin Steyrer erworben
hat. Heute noch gibt es in
diesem Wald eine Pfründe.

Wer war Valentin Steyrer, eine Annäherung

Geboren ist Valentin 1595 in Schlehdorf am Kochelsee, wo er als Sohn des Händlers Sebastian Steyrer und seiner Mutter Barbara, geborene Eizenberger aufwuchs. Bei den Augustiner Chorherren in Schlehdorf empfing er seine erste Ausbildung und wohl auch seine Liebe zum Orden. Der fähige Jüngling begeisterte sich für die Augustiner und wurde wohl in das Bruderkloster Weyarn geschickt, wo er 1615 seine Profess ablegte und 1619 zum Priester geweiht wurde. **1618 wird er als Musiker bezeichnet!** Als Haupttugend wurde ihm nachgerühmt außerordentlich bescheiden zu sein. Er hatte eine unverfälschte fast kindliche Frömmigkeit. 1623 wurde er Decan. In seiner Freizeit rodete er am steilen Hang der Mangfall mit seinem Freund Pater Petrus Mareiß einen Staudenplatz von Dornen und Gestrüpp. Erst später haute er mit Hilfe von Bergknappen eine Höhle für eine Kapelle an diese Stelle.

Am 5. Mai 1626 wurde er zum Propst gewählt. Die (Bischöfliche und Kurfürstliche) Kommission zweifelte, ob aus dem Kloster bei seiner geringen Zahl an Konventualen und von seinem Ansehen her so schlecht qualifiziert, überhaupt in eigenen Reihen ein „taugliches subjectum für einen Propsten“ zu finden sei? Die Kurfürstliche Kommission wollte einen Religiösen aus einem anderen Kloster, aber die Bischöfliche Kommission verweigerte dies und so wurde Valentin „unanimi conventialium consensu“ gewählt.

Der Wahlbericht stellt dann doch ein gutes Zeugnis aus, dass er nämlich „3 Jahre hero den Codecanatum rühmlich verthretten, auch sonsten seiner Persohn vnd qualiteten halber ein fromber, eifriger vnd exemplarischer Religiosus, welcher nach absterbens des vorigen Praelatus in die drey Monath lang, wie berichtet worden, in dem kloster guette disciplin gehalten und gespärig gehaust hat“.

Insgesamt wird bei seiner Wahl deutlich, wie kompliziert das in Weyarn war. Da redete die herzogliche und die bischöfliche Kommission mit. Am Ende ist Salzburg damit nicht einverstanden und besteht auf seinen Rechten, einen Propst vorzuschlagen. So wurde die Wahl am 5. Mai für ungültig erklärt. Salzburg präsentierte dann selber Steyrer und so konnte die Konfirmation am 30. Juni stattfinden.



Hausnummer 9 **Stierer** (heute Seestraße 10)

Salbuch um 1600: 1 Lehen und 1 Fischlehen auf dem S
von Freising, seit 1712 Kloster Benediktbeuern, Hofanl
Güt worunter ein Anger 1/2 Tagwerk der Wassergefahr
Hoffuß 1/16.

Um 1530 Stierer Peter
1542 Stierer Hans
1590-1628 Stierer Kaspar ∞ Eva *Dembl
1628-1647 Stierer Benedikt ∞ Elisabeth
1647-1664 Stierer Thomas
1664-1680 Stierer Paul ∞ Katharina *Mair
1680-1726 Stierer Stefan ∞ Maria *Schretter
1726-1773 Stierer Benedikt ∞ Elisabeth *Jaud
1773-1799 Stierer Benedikt ∞ Maria *Eibl
1799-1838 Zwerger Joseph ∞ Theresia *Stierer
1838-1859 Zwerger Johann ∞ Anastasia
1859-1861 Wohlfart Joseph ∞ Rosina *Helmer
1861-1911 Schermer Fedor ∞ Emmy *Schermer
1911-1918 Luidl Josef ∞ Maria *Fischer
1918-1949 Sann Josef ∞ verwitwete Maria Luidl
1950- Auer Johann ∞ Elisabeth *

Blick in die Aufstellung der dokumentierten
Namen in Schlehdorf von allen alten Häusern
In einigen Bauernhöfen taucht der
Name Steyrer in verschiedenen
Schreibweisen auf.

Fortsetzung von Seite 335

Hausnummer 1 **Lehrmül**

1671 Styrer Mathias ∞ Ba
1683 Schapperer Benedikt
1712-1727 Styrer Gregor ∞
1727-1738 Oettl Sebastian
1738-1776 Oettl Simon ∞ E
1776-1816 Oettl Johann ∞ J
1816-1823 Oettl Leonhard ∞
1823-1852 Oettl Joseph ∞ K
1852-1865 Oettl Joseph, Alle
1865-1885 Oettl Johann ∞ Jo
1885-1932 Oettl Johann ∞ M
1932-1952 Oettl Leonhard ∞
1952-1980 Schwaiger Johann
1980- Utzschneider, Seehauser

Das Kloster Weyarn, Ursprung, Aufgaben eines Propstes

Klostergründung durch die Grafen Siboto von Falkenstein 1133 in Absprache mit dem Erzbischof Konrad von Salzburg.

Augustiner Chorherren, damals ein topmoderner Orden, dem wir hier an vielen Orten begegnen:
z.B. Beyharting.....

Leben in Vita communis nach den Regeln des Hl. Augustinus

Betreuung von vielen Pfarreien rund um das Kloster

Aufgaben rund um das Kloster:

- Messe lesen, Gottesdienst gestalten mit Musik etc.
- Ausbildung Schüler, heranziehen geistlicher Nachwuchs, Lateinunterricht
- Klostergarten und Landwirtschaft, Fischzucht für Fastenzeit/Freitag
- Klosterbibliothek
- Klostermedizin
- Klosterbrauerei
- Verwaltung, Schulden, Geldanlage,
- Verwaltung der zugehörigen Bauernhöfe, Müller, Sägemühle
- Gerichtswesen
- Besorgung von Wein für Messen und Feste
- Baumaterial bereitstellen, Transport

Pfarreien die von Weyarn aus betreut wurden:

Neukirchen

Gotzing

Reichersdorf

Kleinpienzenau

Bruck

Holzolling

Esterndorf

Mittenkirchen

Sonderdilching

Osterwarngau

Föching

Fellach

Roggersdorf

Oberdarching, Oberlaindern

Feldkirchen mit Westerham, Feldolling, Aufham, Oberreit, Kleinhöhenkirchen

Högling

Weihenlinden

Ottendichl, Solalinden

Diverse Bruderschaften

Stift: Oder Salbüech

Des Wüerdigen Gottshaus Vnndt
Klosters Weyarn.

Darinnen begriffen seindt alle vndt we.
de des Gottshaus Vnderthanen
Stift. Rent. Diensten vndt
Zülften.

*Ante omnia diligatur Deus Semde
proximus su.*
Valente Praep.

Ich bin Vnndt Des heiligen Des hoch.
Eswüerdigen In Gott vnterthanen
Vnndt Valentin Compten Meisten
Gut Weyern
Von Vns.

j. 6. 2. 6.

Stift oder Salbuch
„deß wüerdigen
Gottshaus unndt
Klosters Weyarn“
und der Pfarreien,
die zum Kloster
gehörten.

Er machte sich die
Mühe, aus alten
Dokumenten die
Verpflichtungen für
Messen und
Stiftungen für jede
Kirche aufzulisten.

Gott ist über alles zu
lieben, dann unser
Nächster!
Valente Praep

ANNALES
Canonica Weyarensis
Collecta

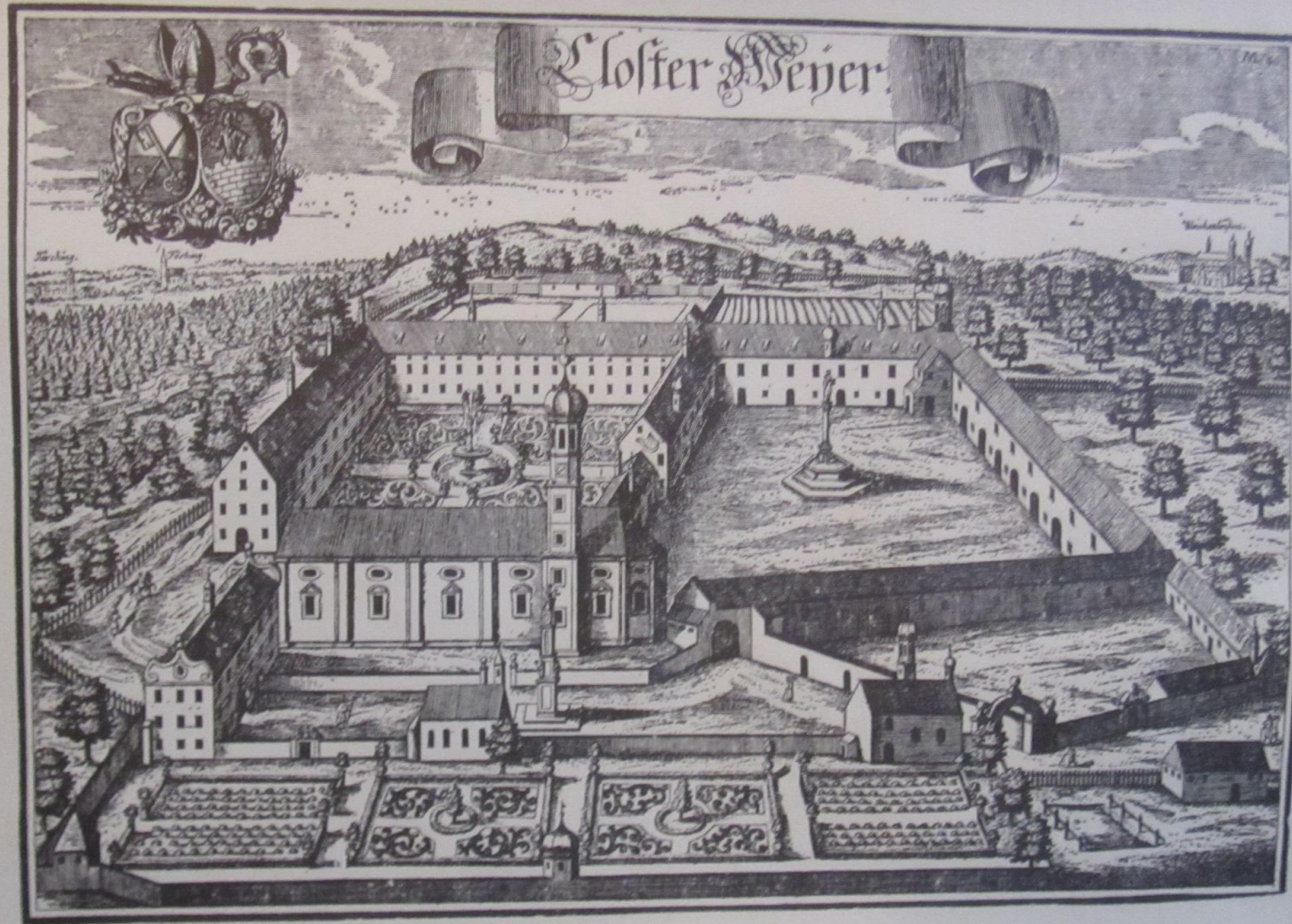
ab
Augustino Praeposito (reg. 1757-1763)

pro
Anno

1571.

Archiv der Pfarropfelle
Weyern.

Kloster der Augustiner Chorherren Weyarn



Schulwesen unter Steyrer

Es gab im Kloster eine interne und eine externe Schule für Knaben.

Man brauchte Chorknaben und Ministranten. So bestand eine enge Verbindung von Schule und Musik.

Die interne Schule diente der Ausbildung des Ordensnachwuchses. Es ist nachgewiesen, dass schon 1560 ein Schulmeister unterrichtete: „Man gibt 5 oder 6 Schuelern die prebend, welche zu helffen singen.“

In der Gegenreformation wurde ein großes Augenmerk auf die Ausbildung der Priester gelegt. Vor allem die Jesuiten schufen ein Ausbildungsmodell für das gesamte katholische Europa. Ohne diese Ausbildung wurde keiner mehr zum Priester geweiht.

Der durchsetzungsstarke und umtriebige Propst Valentin Steyrer gründete 1641 ein Seminar, in dem die Chorherren selbst den Unterricht übernahmen. Sein Ziel war ein Seminar für 12 Knaben, die ein Priester unterrichten sollte. Das Berufsziel war Ordens- oder Weltpriester. Durch Stipendien sollte der Schulbesuch kostenlos sein. Da sich zu wenig Stifter fanden versuchte Steyrer den Bau des Schulhauses über die Wallfahrt in Weißenlinden zu finanzieren.

Berühmt war auch das Theaterspiel.

Ein Schulchronist, Justinian Ott berichtet von Rutenstrafen, „die er aber sehr selten erlebt habe“.

Musik im Kloster Weyarn:

Hervorragend waren die Leistungen in der Musik. Schon Pater Bernhard Clas unterrichtete 1643 „drei Bueben auf der klainen geiglen“.

Die Musik im Weyarner Kloster hat Sixtus Lampl gründlich erforscht. In einem Schrank fand er Noten für Messen, die in der Zeit der Säkularisation vergessen worden waren. Er führt in Valley immer wieder Werke aus seinem Schatz an musikalischen Entdeckungen auf.

Die Ausbildung der Musiker war beeindruckend! Bei jedem Mittagessen gab es Musik und Gesang (musikalisches Tafelkonfekt). Was gerade gelernt worden ist, konnte gleich aufgeführt werden.

Im 18. Jahrhundert wurden die besten Musiker des Klosters nach München an den Hof geholt!

Pater Michael Welsch wird als „preaclarus Musicus“ vom Generalvikar in Freising empfohlen.

Unter Rupert Sigl, dem letzten Probst in Weyarn, wird aus verschiedenen Quellen berichtet, (z.B. der Kapellmeister unter Max dem Dritten), „dass die Höhe der künstlerischen Ausbildung der Weyarner Chormusiker besser qualifiziert sei, als die der fürstliche Hofkapelle in München“.

Steyrer legte die Grundlagen dafür, dass im Kloster Weyarn die Musik so aufgeblüht ist.

Wie muss man sich die musikalische Ausbildung vorstellen?

Nach dem Vorbild der 12 Apostel, sollten die 12 Knaben im Seminar „...nit allein in der Gottesforcht vnd guetten Sitten, sondern auch in studiis soveit instruirn, bis sie Theoricam und Theologiam moralem“ absolviert haben. Darüber hinaus sollten die Knaben in ihrer Freizeit und in den Ferien nach Wunsch Musikunterricht im Orgel schlagen, in Posaune, Flöte, Geige, Theorbe, Fagott oder Horn erhalten. Ziel war: „sich entweder in dem allhießigen Heyl. Orden, oder aber in ein anderes Closter zu begeben, oder aber ein Laypriester zu werden“.

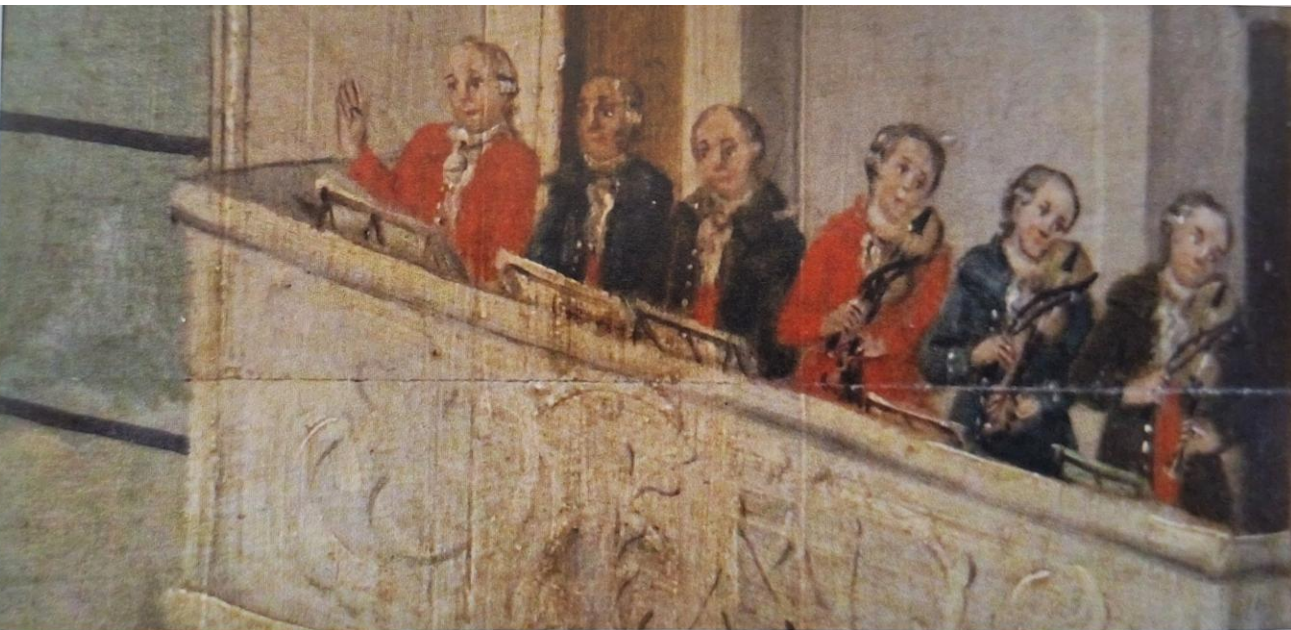


Foto: Josef Hatzl

Abbildung 84: Bildauschnitt, rechte Empore, mit Solostimmen und Streichern.

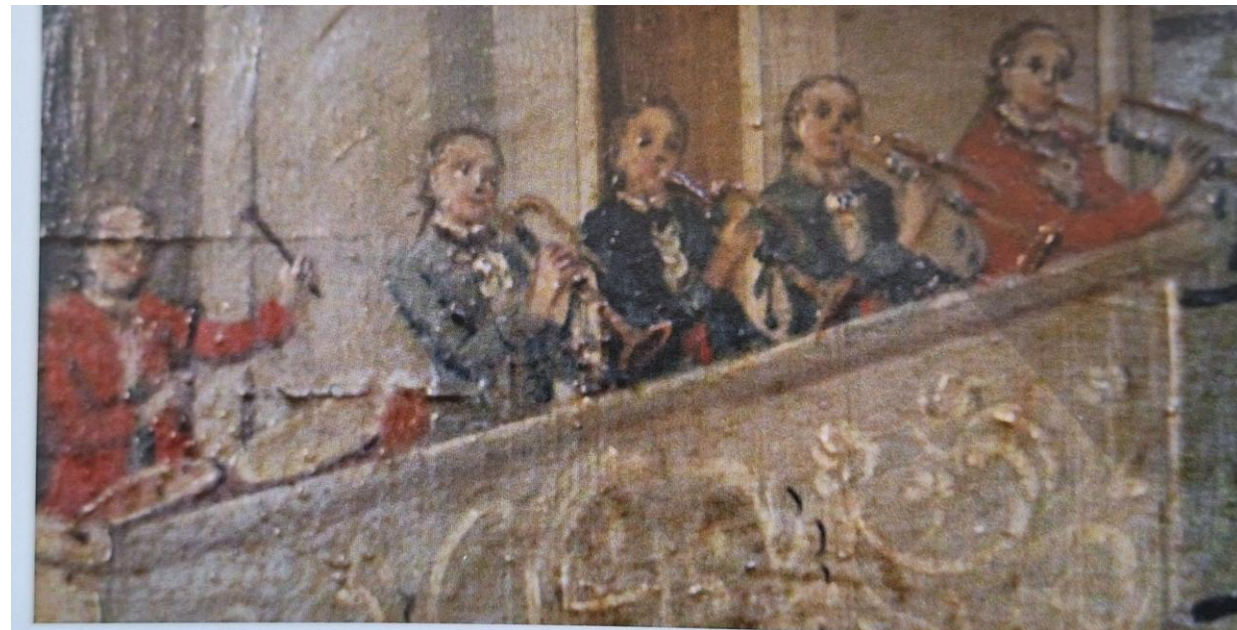
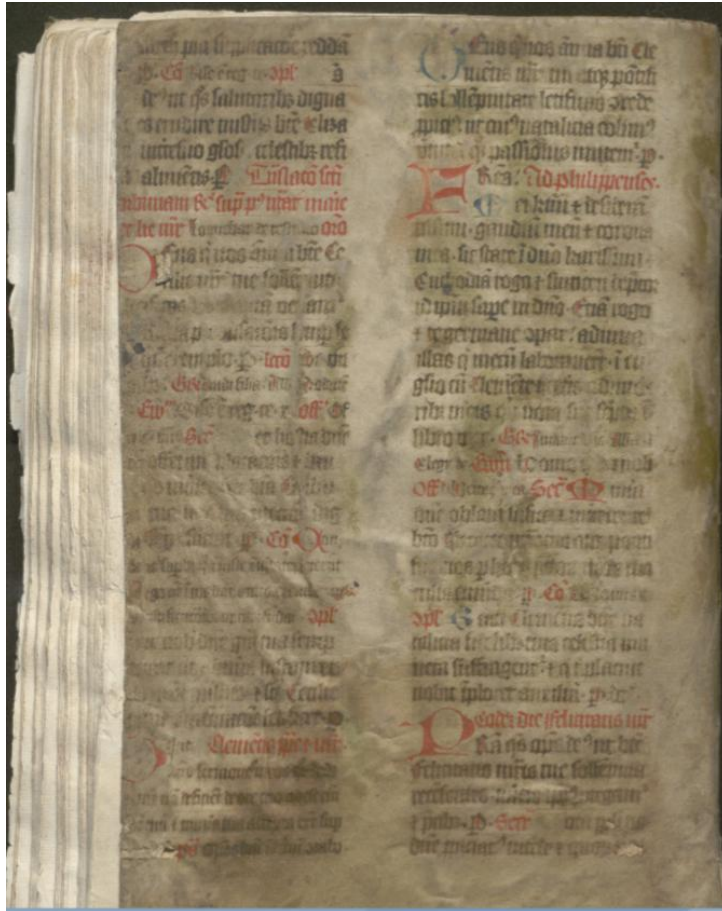


Abbildung 83: Bildauschnitt, linke Empore, mit Bläsern und Paukist.

Valentin Steyrer als Bauherr

Schauen wir in sein „Baubuch“

Die Zeichnungen darin fertigte größtenteils sein Bruder Thomas



Hier der Umschlag der Baubuchs, mit dem das Lebenswerk von Steyrer dokumentiert werden sollte.

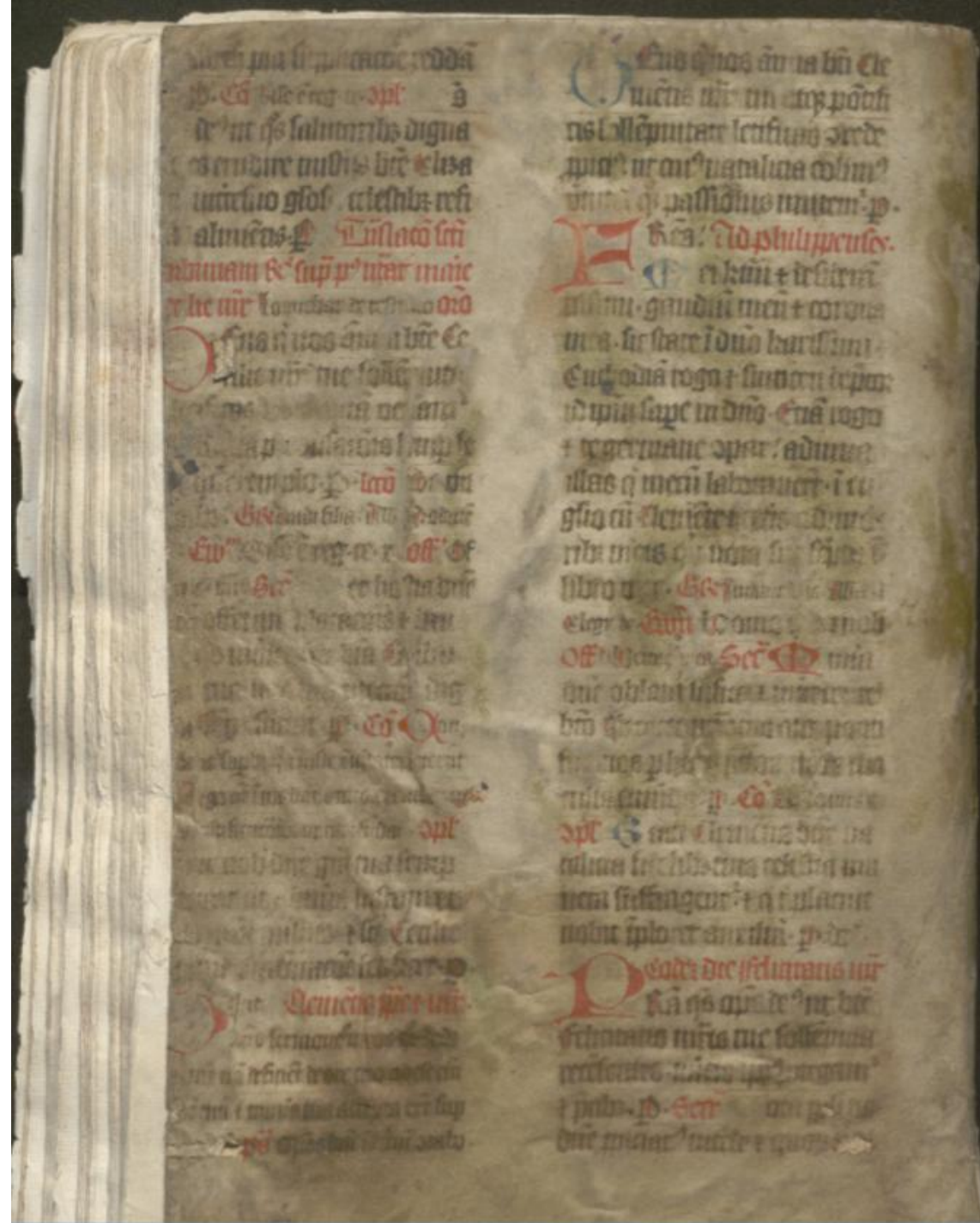
Im Diözesanarchiv kann online dieses Buch eingesehen werden.

Die Qualität der Screenshots bitte ich zu entschuldigen!

Umschlag des Baubuchs (Pergament aus einem ehemaligen handgeschriebenen und kolorierten Meßbuch)

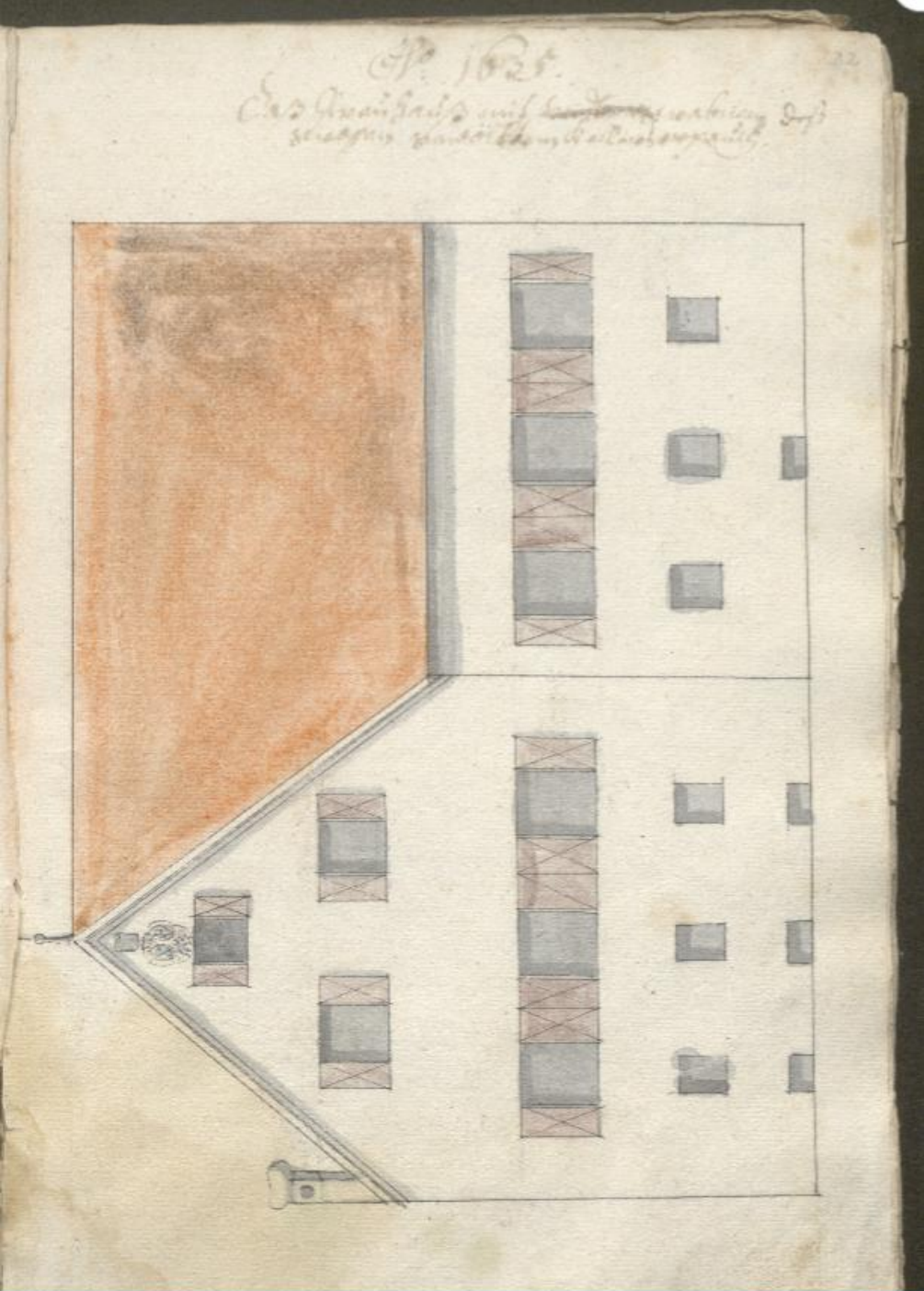
Die Seiten bestehen aus hadernhaltigem Papier mit mittigem Wasserzeichen

Im Folgenden blättern wir in diesem Baubuch:



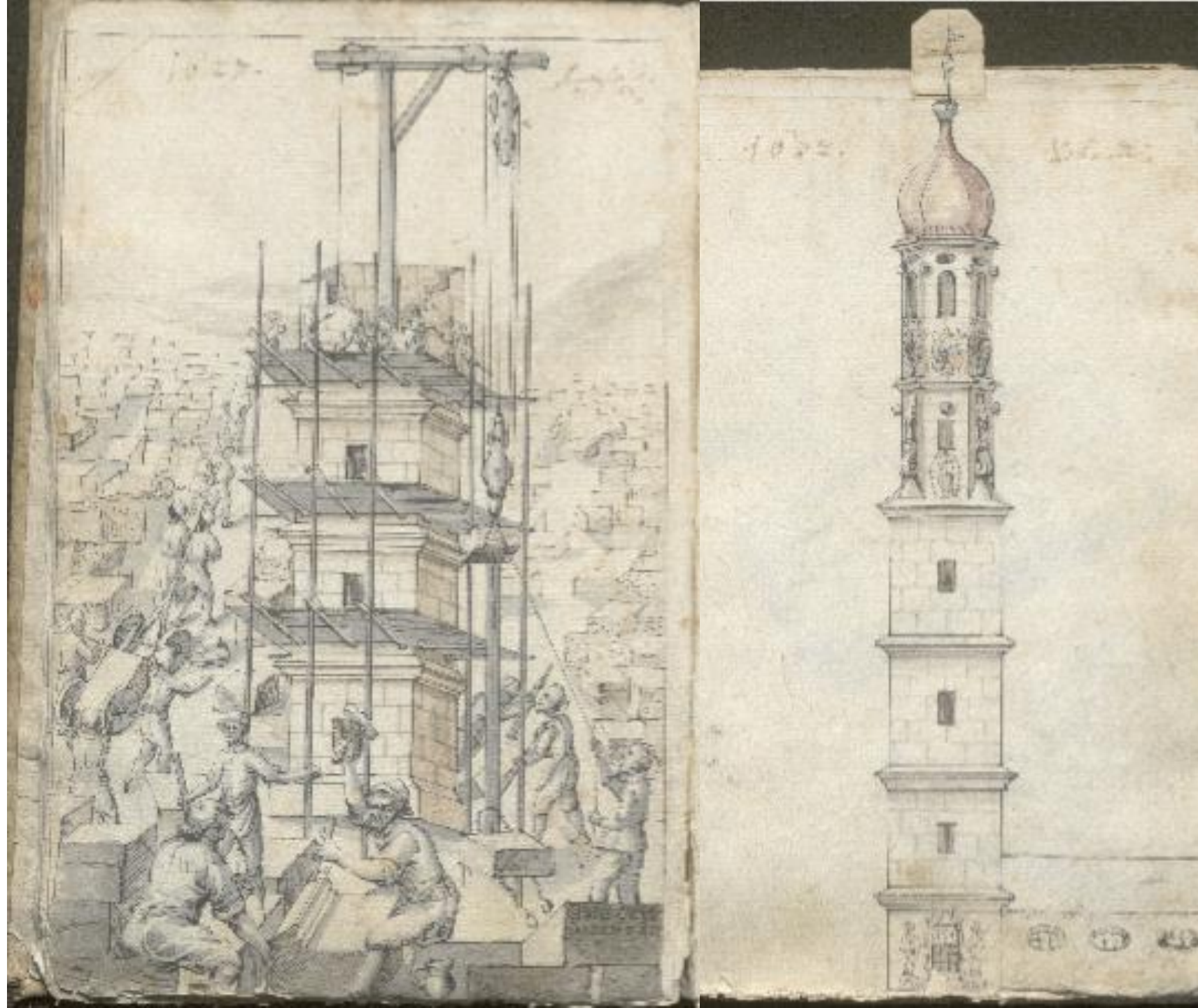
Baubuch des Valentin Steyrer, es beinhaltet die Bauwerke, die erworbenen Bauernhöfe aber auch Grundstücke.

Es wurde vermutlich erst gegen Ende seines Schaffens zusammengestellt.





Steyrers erste große Baumaßnahme:
Der baufällige Kirchturm in Weyarn
musste erneuert werden. Sehr detailliert
sind die Handwerker beim Turmbau.
Beachte den Flaschenzug für schwere
Steine! Bauzeit 1627-32

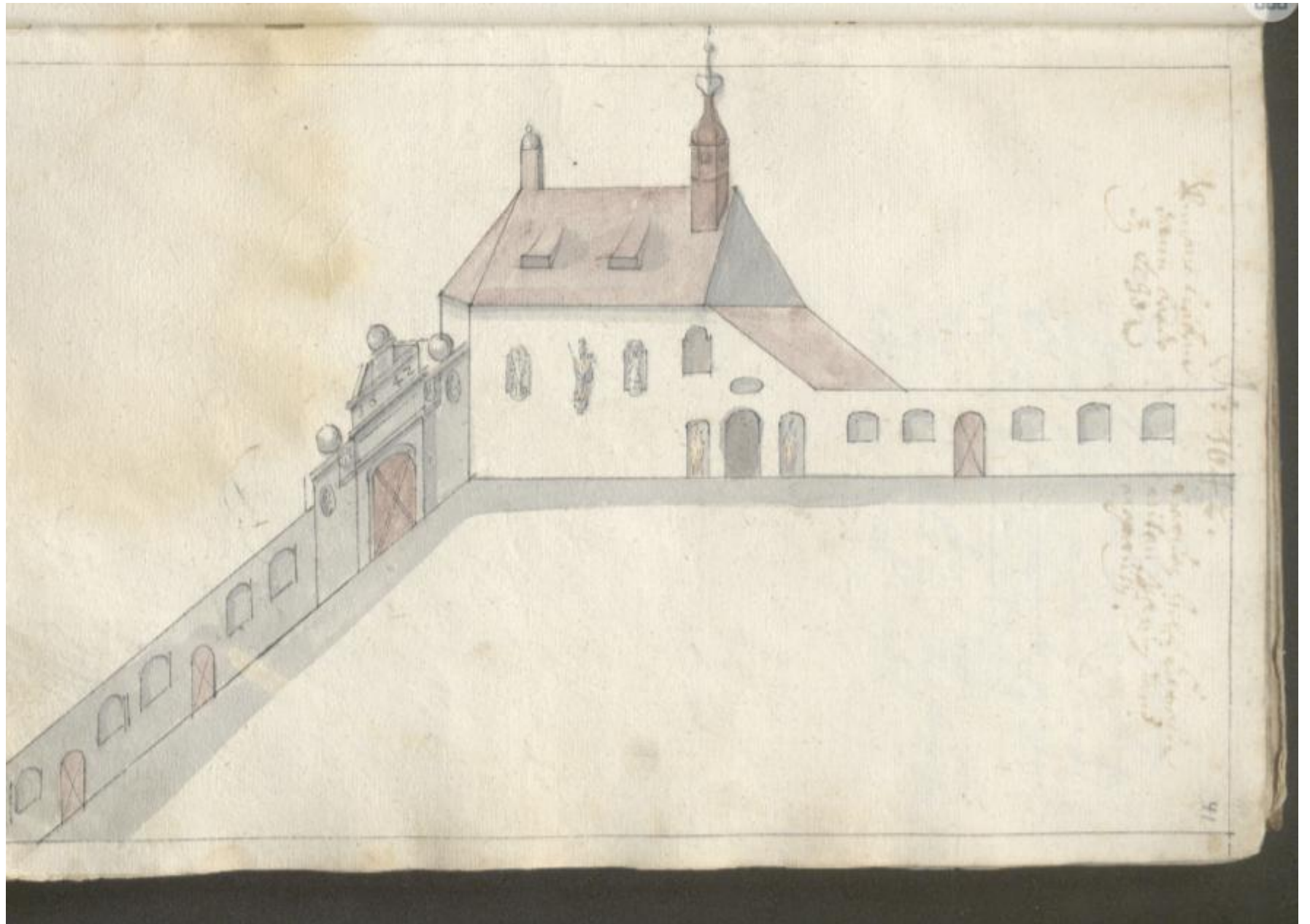


Der Kauf eines
Bauernhofs in
Pienzenau

1035
Dr. Galun's Gut in Pienzenau



Neubau der
Mariahilf-Kapelle in Weyarn:
Zum Danke für die Bewahrung
vor dem Schwedischen
Feinde.



Schulgebäude (bis vor kurzem benützt) in Weyarn mit Torbogen und Wappen



Ein aktuelles Foto vom Tordurchgang am Schulhaus.
Die Gemeinde Weyarn zeigt stolz ihre alte Geschichte her!

TORBOGEN MIT PROPSTWAPPEN

Der Torbogen öffnet sich als Durchgang nach Westen zum Mangfalltal hin. Er war zu früheren Klosterzeiten ein wichtiger Zugang zum Seminarhof. Die ehemaligen Seminargebäude beherbergten später jahrzehntelang die Weyarner Volksschule, bevor die Klostergebäude 1998 an den Deutschen Orden übergingen.

Über dem Torbogen erkennt man zwei Wappen: Das Stiftswappen verweist auf die Patrone der Stiftskirche St. Peter und Paul. Das Schwert steht für den Apostel Paulus, der Christen verfolgte und später Christ wurde. Der Schlüssel steht für Petrus, der den Schlüssel zum Himmelreich hat. Das zweite, verwitterte Wappen des Stiftspropsts Valentin Steyrer zeigt im Schild einen Kranich als Symbol für die Wachsamkeit im Glauben.



Valentin Steyrer – der rechte Mann zur rechten Zeit am rechten Platz: Chronisten sind sich einig, dass der aus Schlehdorf am Kochelsee stammende Valentin Steyrer (1626-1659) einer der bedeutendsten, wenn nicht der einflussreichste Propst in der 670-jährigen Geschichte des

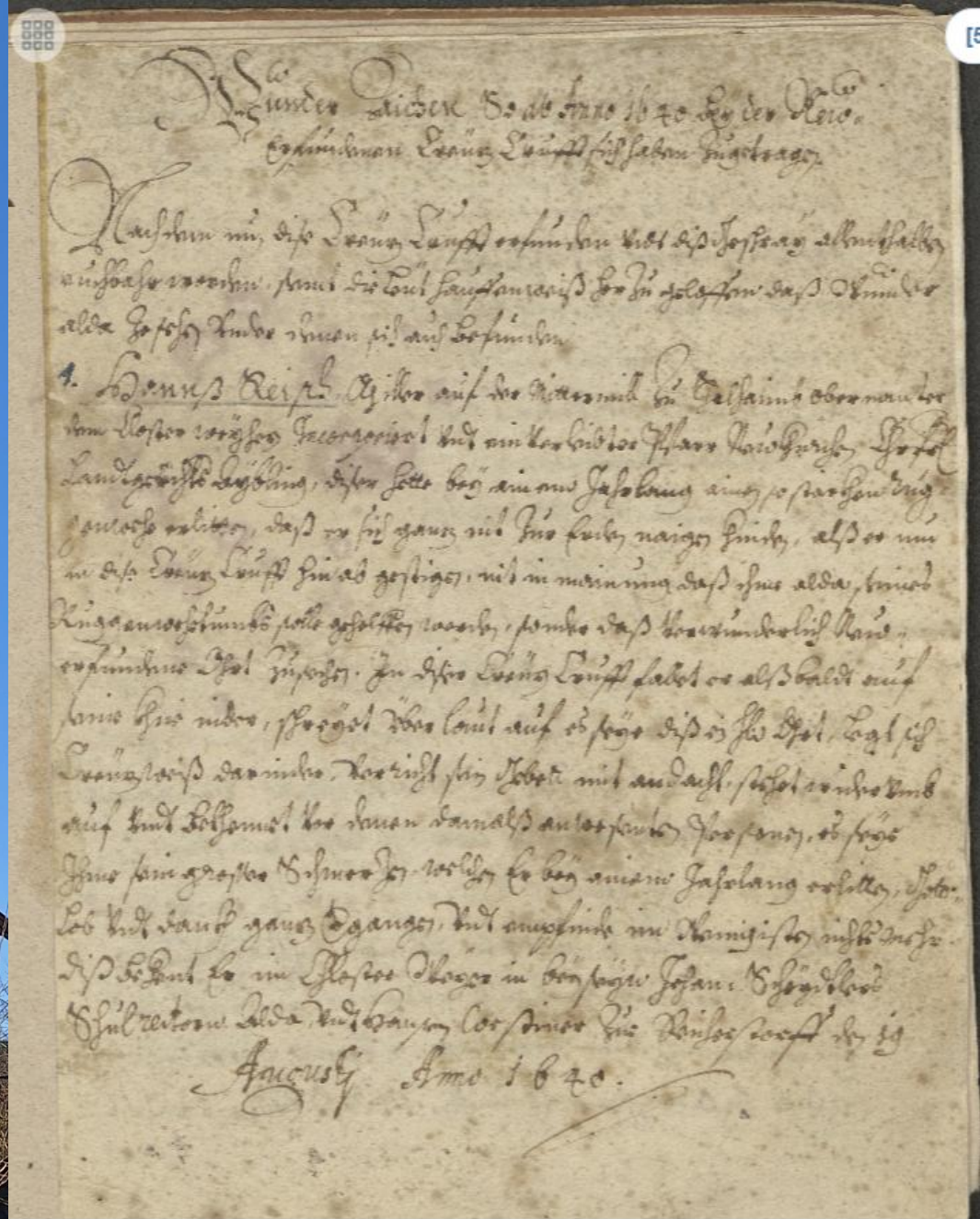


Weyarner Klosters gewesen ist. Unter seiner Regie wuchs das Kloster wie nie zuvor. Die Struktur, die er dem Kloster gab, prägte dessen Geschichte bis zur Säkularisation.



Allerheiligenkapelle zu Reichersdorf, 1644 erbaut als Rotunde. Ein „Erdstall“ wurde als wunderbar erachtet und eine üppige Legendenbildung ließen Steyrer zum Entschluss kommen, dieses einmalige Gebäude zu errichten. Das heutige Gebäude ist nicht mehr identisch mit dem Bau von Steyrer.

Zur Einweihung hat Steyrer die Churfürstin, die zweite Frau von Maximilian, Anna Maria eingeladen.



1674

Das Sögel
chiller Gou
wouden
Lich Fung
stund Joch
Ligun

Seil bairhauwosel
Ligen Kottel
Lich am Lich
mullt Seilich
Ling anil Lich
Lich

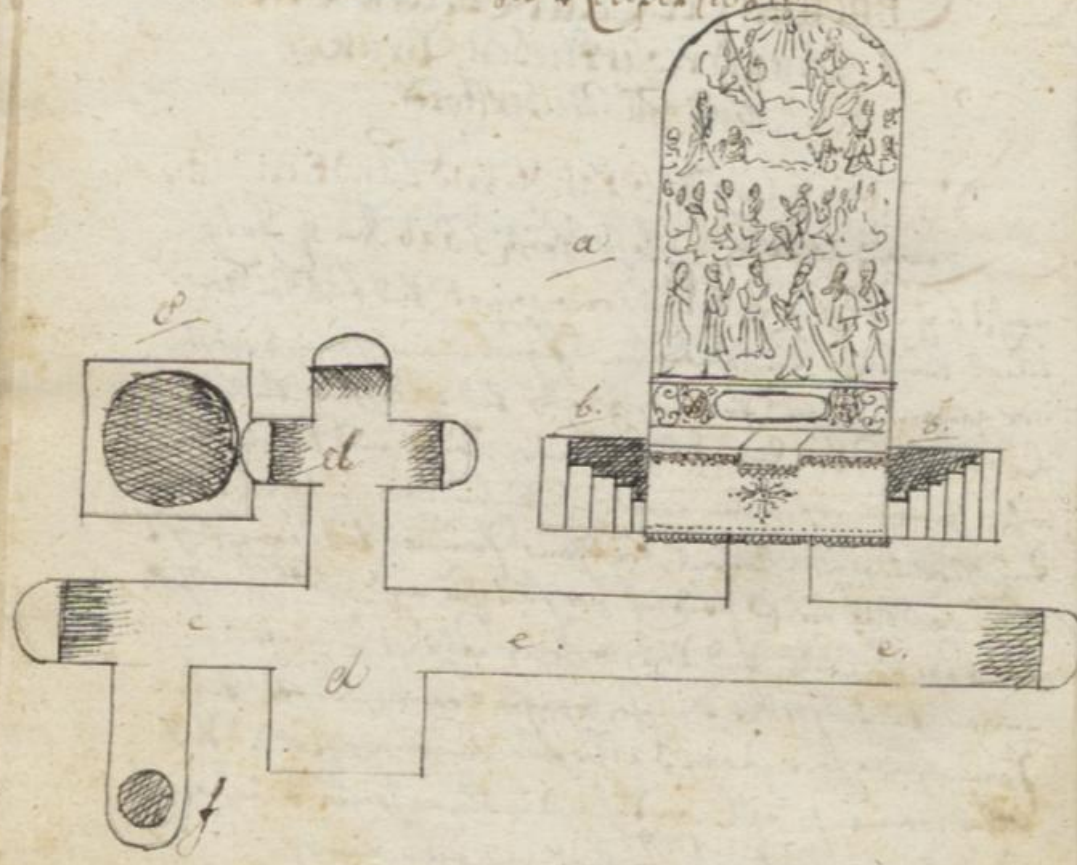


V.P.Z.W.
1674

2

[24] ↻

Eigentlicher Abriß der Neu
erfundener Kreuzgrüfte Und des
Neuer Leben Wunderlichen
Wunders zu Reichenstorf

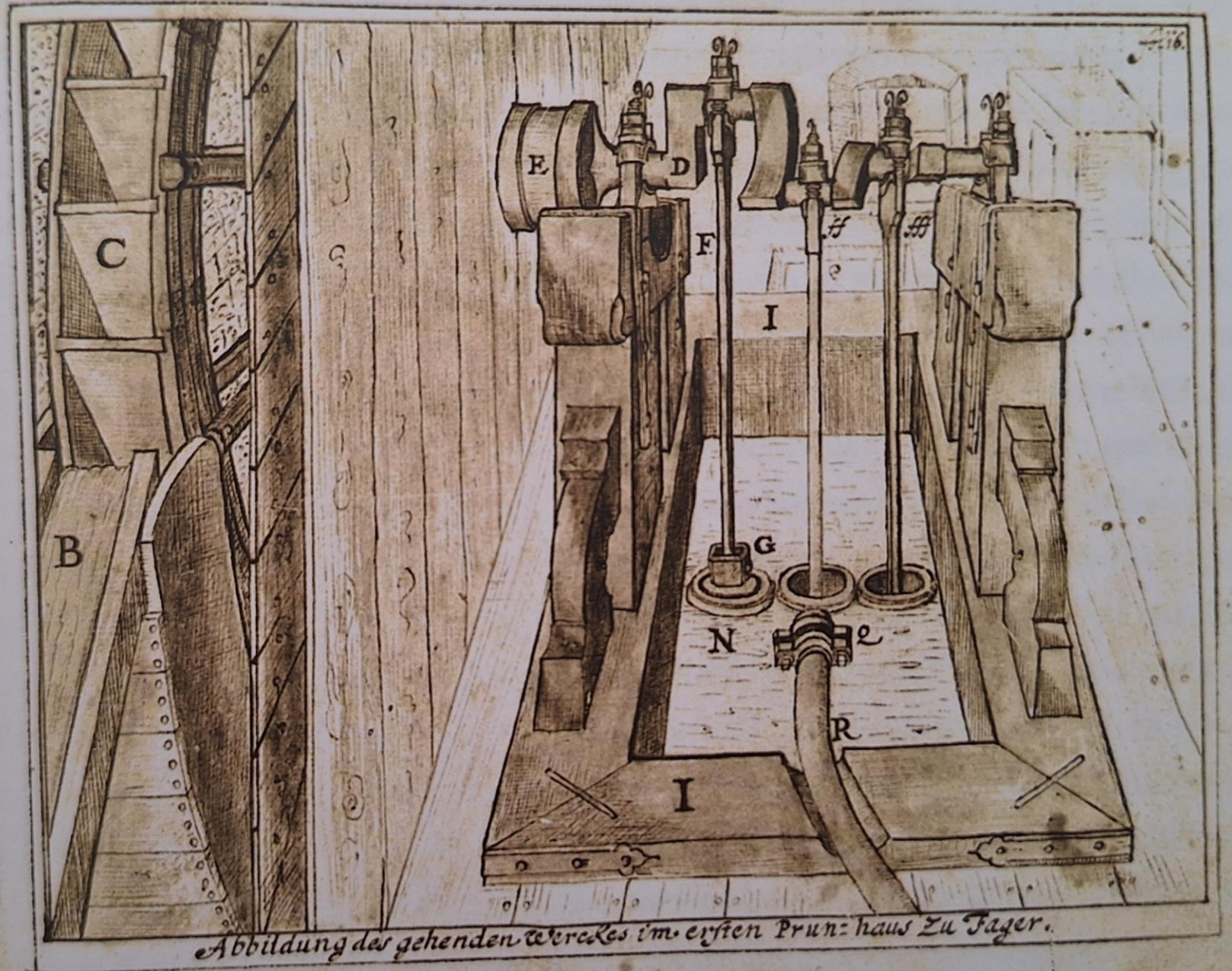


Nach dem Vorbild der Mariensäule in München (Maximilian) 1646 erbaut!



„Das Prunhauß zum Wasserrath und glogspeisenen Stifflen, so das Wasser inß Closter treiben, bauen lassen“

Zur Wasserversorgung des Klosters mussten 30 Höhenmeter überwunden werden.



1658
103
Das Brunnenhaus steht neben den
Fischweihern, die Steyrer
unterhalb des Klosters
anlegen ließ.





DIE BAUMEISTER



Simon Reiffenstuhl

* 1574 - † 8.2.1620

Sein Vater

Hans Reiffenstuhl

herzoglicher Baumeister am Hofbauamt

wurde von Herzog Maximilian I. mit dem Bau der Soleleitung beauftragt. Simon Reiffenstuhl entwickelte und baute sieben Solehebeemaschinen. Diese Pumpen wurden von ober-schlächtigen Wasserrädern angetrieben und beförderten die Sole über eine Höhendifferenz von 346 Meter.

Allein für den Guss der Steigrohre kaufte Reiffenstuhl in Tirol 588 Zentner Blei. Für die 32,5 Kilometer Soleleitung wurden 8342 vier Meter lange hölzerne Rohre verbaut.

In Traunstein kann man diese Pumpe in Betrieb sehen.



Die wirtschaftliche Situation

- In vielen Briefen an den Churfürsten beklagt der Propst die Armut seines Clösterleins.
- Eigentlich wäre es seine Aufgabe gewesen, sozusagen das Kloster abzuwickeln. Es gab bei seinem Eintritt nur 2 Conventualen und vier Patres in den Pfarreien.
- Durch den Krieg ergab es sich, dass viele begüterte Familien ihre Söhne vor dem Waffendienst schützen wollten. Da war der Gang ins Kloster eine willkommene Lösung.
- Durch die „Mitgift“ kam erstaunlich viel Geld nach Weyarn, womit Steyrer seine Bauprojekte und Erwerbungen bezahlen konnte.
- Er erwarb erstaunliche 66 Höfe, Mühlen, Sägen etc.

Die Klosterbibliothek in Weyarn

Auf herzoglichen Befehl wurde 1595 ein Katalog mit den Beständen der Bibliothek angelegt.

Es gab 102 Drucke und 72 Handschriften.

Valentin Steyrer beklagt mehrfach die schlechte Ausstattung der Bibliothek.

Ein herzoglicher Leibarzt, dessen Sohn in das Kloster eintrat, schenkte 1633 diesem eine Reihe medizinischer Bücher.

Der Hofdrucker Nikolaus Heinrich übergab dem Kloster im Rahmen einer Jahrtagsstiftung mehre lateinische und deutschsprachige Bücher.

Bei einem Brand des Seminargebäudes 1677 fiel ein großer Teil der Bücher dem Feuer zum Opfer. Praesidius Held baute darauf eine neue Bibliothek.

Bücher, die Valentin Steyrer selber verfasst hat:

Preubüchlein mit 42 Folioseiten; „Von des Piers Beschreibung waß selbiges sage vnd wie villerley Pier sein, wie auch dieselben vnderschieden werden“

Die von Steyrer errichtete Brauerei diente wesentlich der Ernährung und der Sparsamkeit: so musste das Bier nicht mehr gekauft werden. Es war jetzt eine Einnahmequelle. Für die Brauerei baute er auch die Wasserleitung.

Ein sehr dienstlich vnd gar Nützlich Tractätlein für beiderley geschlechts alhs Man und weibs Closterpersonen, sonderlich aber für Praelaten vnd Abbtissin der Clöster. Gewidmet hat Steyrer das Traktätlein der neu gewählten Äbtissin Anna Maria Widmann in Frauenchiemsee (ein umfangreicher asketischer Tugendspiegel).

Vunderricht auf den Schweinezügl: Anweisung zur Schweinezucht

Wider Zauberey bey dem Vich

Vunderricht in der Malerey

Ein sehr köstliches Arzney Buech: jedes Körperteil, alle Krankheiten und Heilmittel werden auf 108 Seiten beschrieben.

Wie man die Weyher besetzen und Kärpfen auch andere Fisch ziehen soll

Haus Artzeney

Haußkalender: „allen Jungen Haußhaltern des Closters vnd dessen eingehörigen Pfarrhofen zum ewigen nuz aufnehmen vermaint vnd angesehen“. Monat für Monat ist festgelegt, was im Landwirtschaftsbetrieb zu geschehen hat.

Chorgebet und Klosterleben

Für Valentin Steyrer war das Chorgebet das Zentrum des klösterlichen Lebens. Deshalb baute er bei der Erneuerung des Kirchturms einen neuen Chor, der heute noch über der Sakristei erhalten ist, damit „bey Tag und Nacht die horae canonicae verricht werden“.

Für Steyrer war der Kapitelsaal ein Mittel, wo neben den Lesungen auch Ermahnungen im Sinne der Correctio Fraternalis stattfanden. Ein Mönch berichtet: Eß war der Himmel haitter, aber in capitulo hat es schwer donnert“

Der dreißigjährige Krieg

Das Ausbluten des Landes

Die Pest fordert viele Opfer

Nicht nur die Schweden, auch die katholische Liga bedient sich gnadenlos.

Der Feldherr Tilly stiftet für Tuntenhausen einen Seitenaltar

Ausbruch der Pest mit vielen Toten auch im Kloster Weyarn

Im folgenden kommen einige wichtige Personen, ohne die das Handeln von Propst Steyrer nicht verstanden werden kann.



Herzog und späterer Churfürst Maximilian 1571 - 1651 mit seiner zweiten Frau Maria Anna. Beide waren sehr fromm. Maximilian war ein absolutistischer Fürst. Die Gegenreformation war sein Anliegen.





Geboren 1584, gestorben 1651. Er hat bei Peter Paul Rubens das berühmte Altarbild in Auftrag gegeben.



Veit Adam von Gepeckh, der Fürstbischof von Freising. Als Zeitgenosse Steyreres musste er die Schwedenüberfälle erdulden. Er barockisierte den Freisinger Dom und versuchte auf seine Weise eine Antwort auf die Reformation.



König Gustav Adolf von Schweden
einer der mächtigsten Feldherren im
30-jährigen Krieg.

Seine Soldaten plünderten dreimal das Kloster
Beyharting.

Die Altenburg in Aschbach ist die einzige Festung
in Bayern, die den Angriffen der Schweden
standgehalten hat. Ich vermute, dass andere
Gründe, als der erbitterte Widerstand der Verteidiger
das Abrücken der Schweden verursacht hat.

Weil die Schweden aufgrund von Nebel das Dorf
Högling verschont haben, versprachen die Bauern
den Bau einer Kapelle. Sie waren sicher, dass die hlg.
Jungfrau Maria sie beschützt hat. Darüber hinaus kam
es auch nicht zum Ausbruch der Pest.

Der Auftrag zum Bau einer Wallfahrtskirche

Die Wallfahrt zur Muttergottes zu Weißenlinden fand nach dem Bau einer runden Kapelle einen unglaublichen Zuspruch. Was tun? Bischof Veit Adam von Gepeckh, Churfürst Maximilian und Valentin Steyrer trafen sich vor Ort und kamen zu dem Schluss: Es muss eine richtige Wallfahrtskirche gebaut werden! Dazu braucht es auch Priester, die die vielen Gläubigen betreuen konnten.

Im Vorfeld haben Steyrer und der Propst von Beyharting sich mit den Wundergeschichten und Mirakeln auseinandergesetzt und waren entsetzt und zornig, weil er vielen Einbildungen und Lügen auf die Spur kam. Letztendlich war der Zulauf an Wundergläubigen so stark, dass Steyrer sich dieser Realität beugte und nach der Zusicherung, die Einnahmen aus der Wallfahrt auch für die Schulbildung in Weyarn verwenden zu können zusagte, die Wallfahrtskirche zu errichten. Dies war im Jahre 1649.

Tatkräftig, wie der Propst war, verwarf er den ersten Plan der Höglinger und machte selbst einen „Riß“! Leider gibt es wenig schriftliches darüber, welcher Architekt oder Baumeister den Plan vorgegeben haben. Gesichert ist ein Plan bei den Gebrüdern Dientzenhofer, die in ihrer „Werbemappe“ einen Kirchenplan mit innenliegender Kapelle hatten. Dieser Plan hat aber einige Differenzen zur heutigen Kirche.

Wer mehr dazu hören will, den Verweise ich auch die Kirchenführung am Freitag.

Für das Baumaterial brach er die Ruine der Neuburg in Vagen ab und schaffte die Tuffsteine über die Mangfall nach Weißenlinden.



Salene Brauſſon am Schloße der ſchloßartigen Fabelabſturr des zweihundertjährigen Beſtandes der Wallfahrtskirche Weihenſtuden gehalten am 27. Juli, 1857.
Dieſe Gedächtniß-Tafel, welche einig der Pfarrosgemeinde Högling u. Kirchdorf als Dankopfer, für alle ſeit 200 Jahren durch die Gnade des Dreieinig Gottes und die
Fürbitte der kgl. Königin Maria, des h. Rührwälers Joſeph, und der übrigen Kirchen- Patronen erhaltenen Gnaden und Wohlthaten, und als Zeichen der
Erblichkeit für alle Perſonen geiſtlichen, und weltlichen Standes, die zur Verherrlichung dieſer zweiten Säcularjubiläum-Feier, und zur Verſchönerung dieſer
Wallfahrtskirche mitgewirkt und beigetragen haben.

Die Wallfahrtskirche zu Weihenlinden

Der Bischof und der geistliche Rat stellten dem Propst einen künstlerischen Berater zur Seite: Konstantin Pader!

Die Form der Basilika war damals nicht auf der Höhe der Zeit. Aber Steyrer wollte eine von weitem beeindruckende Kirche bauen, die viele Wallfahrer aufnehmen konnte. Außen baute er einen Unterstand, der vor dem Wetter schützte und der von weitem der Kirche das Aussehen einer fünfschiffigen Basilika gab.

Für mich rührend ist die fast wie eine geheime Herzkammer versteckte Marienkapelle mit der Gnadenmadonna. Es ist eine Art der Ehrerbietung, dass er die Kapelle baulich wenig verändert hat. Das Opaion, die Dachlaterne ist zur Kirche hin offen und die Wallfahrer konnten von oben hineinschauen. Die Fresken oberhalb der Kapelle sind noch aus der ursprünglichen Ausstattung des Baus.

Die Kirche ist der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und unser Lieben Frauen Hilf geweiht.

Berühmt ist die Kirche für die drei gleichen Männer, die die Dreifaltigkeit symbolisieren. Es stellt sich mir die Frage: ist dies nicht ein vorsichtiges Zurechtrücken der Volksfrömmigkeit? Die Verehrung von Maria braucht den Blick auf die Dreifaltigkeit, damit man sie richtig versteht!

Für Valentin Steyrer war der Bau einmal die Gelegenheit, zum Ruhme des Klosters Weyarn, vermutlich auch für sein Ansehen etwas endgültiges zu schaffen.

Der Churfürst war 1651 verstorben und seine Witwe, mit Steyrer sich gut verstand, unterstützte ihn nach ihren Möglichkeiten.

Portrait von Valentin Steyrer im Wallfahrtsmuseum in Weihenlinden

So sah sich Valentin Steyrer: als frommer Propst mit Maßstab und Zirkel.

Im Hintergrund sein erstes Bauwerk, der Kirchturm von Weyarn.

Das linke Wappen: Schlüssel und Schwert nach den Aposteln hl. Peter und Paul;
das rechte Wappen unser Kranich!

Leider ist die Schrift, die sein Lebenswerk darstellt, schwer beschädigt und ich konnte nur wenig entziffern.



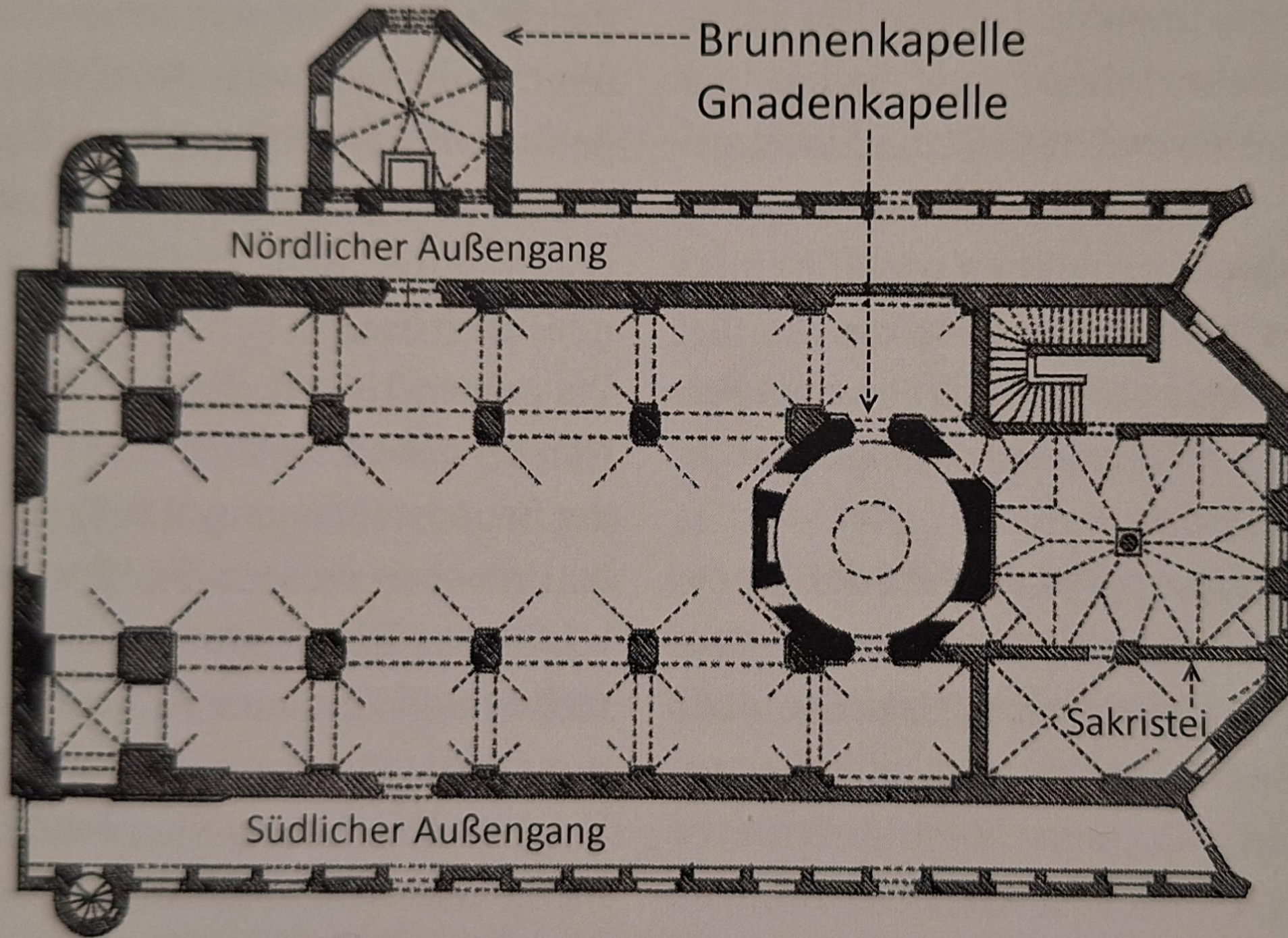


Wallfahrtsbasilika Weihenlinden
mit Weihbrunnenhaus

Links die Marienstatue mit Kind
(ursprünglich aus Weyarn) steht
heute vor dem großen Pfarrhof







Brunnenkapelle
Gnadenkapelle

Nördlicher Außengang

Sakristei

Südlicher Außengang



Aus der Erstaussstattung der Kirche:
Die Kanzel von Konstantin Pader. Die
Dreifaltigkeit als drei gleiche Männer und
die Medaillons, die die Jungfräulichkeit
Mariens an bekannten Bildern
untermauern soll.



Der Tod Steyrers am 3. Dezember 1659

Die Wahlkommission (für den neuen Propst) äußert sich über die Tätigkeit des verstorbenen Praelaten:

„Sonsten ist auß oberzehlttem allem, vnd so vil wür an den gepeyen vnd anderen gesehen, zu schliessen, daß der nechst verstorben herr Propst sel. in seinen Lebzeiten ein vleissiger vnd embsiger haußhalter geweßt vnd daß Closter völlig von neuem erhebt vnd gepaut.... In Besichtigung des Closters haben wür Khaine pauffelligkeiten gesehen“.

Beerdigt wurde Valentin Steyrer in der Klosterkirche in Weyarn. Ich habe von ihm keine Grabplatte gefunden und gehe davon aus, dass seine Gebeine beim Neubau der Kirche in die Krypta umgelegt wurden. Im Zuge der Säkularisation wurde die Krypta zerstört. Ihr Ort ist meines Wissens unbekannt!



Wappen von Valentin Steyrer

links in der Wallfahrtskirche Weihenlinden und rechts in der Klosterkirche in Weyarn

Man erkennt deutlich den Kranich und Schlüssel und Schwert (die hl. Peter und Paul)



Kritisches aus heutiger Sicht:

Eine bischöfliche Visitation 1654 wurde nötig, als Steyrer einen Novizen mit dem Kerker bestrafte. Vermutlich hatte dieser Depressionen. Sein Mitnovize Patritius Prasser schrieb einen heimlichen Brief nach Freising, was den Propst so erboste, dass er auf diesen jungen Mann einschlug und dieser ihn am Bart riss. Beide verließen das Kloster und kehrten nach Steyrers Ableben wieder zurück um die Ewige Profess abzulegen.

Der Konvent beklagte in einer Beschwerdeliste, dass der Propst immer wieder Novizen ohne Zustimmung des Konvents aufnahm. Umgekehrt fühlte Steyrer sich nicht genügend gewürdigt. Laienbrüder beklagten, dass sie angesichts ihrer hohen körperlichen Anstrengungen unzureichend gepflegt werden. Diese Dinge schwelten beim Tode Steyreres 1659 noch.

Ein langer Rechtsstreit bestand zwischen Graf Wilhelm von Maxlrain und dem Kloster. Im Detail möchte ich nicht darauf eingehen. Es ging einmal darum, dass Steyrer dem Grafen ein Gut wegkaufte, weil er schneller war und des weiteren um üble Nachrede und Kirchenrechnung die die Kirchen Esterndorf und Holzolling betreffen.

Bei der Vergabe eines Gutes in Solalinden von Steyrer an seinen Vater, fühlte der Konvent sich übergangen. Eine gewisse Selbstherrlichkeit des Prälaten ist durchaus zu erkennen!

Kloster Weyarn und Feldkirchen nach Steyrer

Die Augustinermönche von Weyarn versorgten bis zur Säkularisation die Pfarrei Feldkirchen und alle Filialkirchen.

Die Stuckierung der Oberreiter Kirche wurde von Propst Rupert Siegl vorgenommen. + 1803

Der letzte Pater, der von 1803 bis 1821 in Feldkirchen war. Er hieß Anton Acher. Manche Feldkirchner wissen, dass dieser seine Abfindung in Höhe von 1000 fl für den Bau einer Schule stiftete.

Acher war Professor für Moraltheologie und Kirchenrecht. Er war schon von 1784 bis 92 Pfarrer in Feldkirchen und wurde zwischenzeitlich Direktor der Domus Gregoriana in München, ein hochgelehrter Mann.

Der alte Pfarrhof wurde vermutlich aufgrund von Bauschäden 1866 zurück gebaut (heutige Form)

Bewertung seines Lebenswerks?

Antrag auf Umbenennung des Dorfplatzes in Feldkirchen In:

Valentin Steyrer Platz

Begründung:

Valentin Steyrer war in der Zeit des 30. Jährigen Krieges Abt im Kloster Weyarn. Da die Pfarrei Feldkirchen von Mönchen des Klosters betreut wurde, plante er einen neuen Pfarrhof und weihte ihn 1642 ein.

In der Mauer zum Feldkirchner-Bach ist der Gedenkstein von innen und außen in lateinischer Schrift zu lesen.

Die Aufwertung des Dorfplatzes und die Ehrung eines um Feldkirchen verdienten Abtes, der vor etwa 400 Jahren die Verantwortung für das Kloster Weyarn übernahm, (das damals kurz vor der Auflösung stand) sprechen für eine Umbenennung im Rahmen der Neugestaltung des Platzes und des Neubaus der Bücherei!

Man könnte den Namen „Dorfplatz“ als eine Art „Platzhalter“ für einen ehrenvollen Namen verstehen, der in die frühe Geschichte unserer Heimat zurückblickt. Die Nähe zum alten Pfarrhof als Ort der Kultur verbindet den heutigen Platz mit der Bücherei und der aktuellen Bemühung um Gestaltung!

Mit Tatkraft und Vision förderte er das Schulwesen für die Landbevölkerung. Er war ein begabter Baumeister, dem wir unter anderem die Wallfahrtskirche in Weihenlinden verdanken.

Um das Leben und Wirken Valentin Steyrerers zu würdigen, bräuchte es einen ganzen Vortrag: so vielfältig war sein Schaffen, sein Bau-Buch, sein Anleitung für den Klostergarten, seine Förderung der Musik...

In der Anlage befinden sich fotografische Dokumente, die das Leben des Abtes beleuchten. Das Foto eines Grenzsteines (Nähe Windrad) beweist, dass hier das Kloster eigene Gründe hatte.

Das Foto von der Schenkung des Pfarrers Anton Acher dokumentiert die erste Schule in Feldkirchen (heute Fa. Klier). Pfarrer Acher war Geistlicher aus dem Convent Weyarn und war mit der Pfarrei Feldkirchen beauftragt. Nach der Säkularisation blieb er (auf Anraten seines Abtes Rupert Siegl) noch 20 Jahre in Feldkirchen. Seine Abfindung von 1000 Gulden spendete er der politischen Gemeinde

Beitrag des Albürgermeister von Weyarn, Michael Pelzer, zum Vorschlag der Umbenennung des Dorfplatzes:

Ohne Feldkirchen-Westerham hätte es das Kloster der Augustiner in Weyarn nicht gegeben. War es doch Siboto II, (Comes de Neuburg et Wiare), der der Stifter des Weyarner Augustiner-Klosters war. Dieser hatte seinen Hauptsitz in Mittenkirchen bei Vagen. So zeigt sich der große geschichtliche Bogen von Vagen über das Weyarner Kloster zurück ins Mangfalltal nach Feldkirchen-Westerham.

Und hier kommt Valentin Steyrer ins Spiel, der in seiner Zeit als Probst (so nannte man früher die Äbte) (1626 bis 1659) diese Geschichte mit Leben füllte. Er gilt als der einflussreichste und wohl bedeutendste Propst in der Weyarner Klostergeschichte. Unter seiner Regie weitete sich der Klosterbesitz und sein Einfluss weit ins Mangfalltal hinein. Am bekanntesten ist die Weihenlindener Wallfahrt. Über der Gnadenkapelle entstand die Kirche mit ihrem Doppelturm. Eine Besonderheit ist auch der Bildungsansatz des Valentin Steyrer, der sich auch in der Geschichte der Höglinger Schule manifestierte.

Schließlich war es auch die Pfarrei Feldkirchen, die von den Mönchen des Weyarner Klosters betreut wurde. Ein lebendiges Zeugnis dieser Zeit ist der Pfarrhof, den Valentin Steyrer errichten ließ und den er 1642 einweihte.

In der Mauer zum Feldkirchner Bach ist der Gedenkstein von innen und außen in lateinischer Schrift zu lesen.

Einschub:

Mit der Namensgebung „Valentin Steyrer-Platz“ oder „Probst Valentin-Steyrer-Platz“ könnte man den geschichtlichen Bogen der Klostergeschichte von ihrer Entstehung durch den Comes Siboto II de Neuburg e Wiare aus Vagen über den Feldkirchner Pfarrhof und das Mangfalltal schließen und den Blick in die eigene Geschichte schärfen. Letztlich eine Aufwertung des bisherigen Dorfplatzes und vielleicht der Anfang eines Arbeitskreises von Menschen, die Viele (hier aufgewachsene wie zugezogene Bürgerinnen und Bürger) auf unsere eigene vielfältige Geschichte neugierig macht. Auch ein Stück Vision: Nur wer weiß, wo er herkommt, weiß auch wo er hin will.